

99 Jahresvorschau 2021 Ausstellungen und Veranstaltungshighlights

1.1. – 31.12.2021



Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
info.pr@theatermuseum.at
www.theatermuseum.at

Stand Februar 2021

Ständige Präsentationen

99 Spielräume

Bühnenformen im Modell

99 Nuda Veritas

Gustav Klimt und Hermann Bahr

99 Der Figurenspiegel von Richard Teschner

Die Entwicklung eines Gesamtkunstwerks

Sonderausstellungen

99 Groteske Komödie

Lodovico Ottavio Burnacini

Verlängert bis 3. Mai 2021

99 After the End

and Before the Beginning

Videoinstallation

11. Februar bis 31. Mai 2021

99 Verehrt... begehrt...

Theaterkult und Sammelleidenschaft

17. Juni 2021 bis 18. April 2022

Veranstaltungshighlights

99 Zeige mir, was du sammelst, und ich sage dir, wer du bist

Performance mit Studierenden des Instituts angewandtes Theater IFANT unter der Leitung von Claudia Bühlmann.

17. und 18. Juli 2021

Sonderausstellung

99 Grotteske Komödie

Lodovico Ottavio Burnacini

Verlängert bis 3. Mai 2021

Im Wien des 17. Jahrhunderts begeistert vor allem ein Künstler den Kaiserhof und die Theaterwelt: Lodovico Ottavio Burnacini (1636–1707). Die farbenprächtigen „Grottesken“ und Commedia dell’arte-Entwürfe gehören zu den interessantesten Zeichnungen dieses aus Italien stammenden Theateringenieurs. Sie bilden das Zentrum einer Ausstellung, die den Einfluss des europäischen Phänomens der Commedia dell’arte auf die Festkultur des kaiserlichen Hofes fokussiert. Die Schau bietet die Gelegenheit, das Werk eines überbordend kreativen wie produktiven Künstlers wieder zu entdecken und feiert den Siegeszug seiner Fantasie.

Als Theateringenieur steht Lodovico Ottavio Burnacini 55 Jahre im Dienste von drei Habsburger Kaisern. Für sie plant er neben Komödien- und Opernhäusern auch Denkmäler, wie die Pestsäule am Graben in Wien. Zu Aufführungen, Festen und Umzügen entwirft er tausende Kostüme, Bühnenbilder sowie -maschinen, die ihn bereits zu Lebzeiten zu einem gefeierten Künstler machen. Während Burnacinis Bühnenbildnerisches Werk dank der Stiche in den Libretti der von ihm ausgestatteten Opern weltweite Verbreitung erfuhr, blieben die meisten Originale lange Zeit in der Sammlung des Theatermuseums verborgen. Seine 400 Handzeichnungen sind faszinierend detailreich ausgeführt und haben erstaunlicherweise bis heute nichts an ihrer Farbtintensität eingebüßt. Sie legen ein eindrucksvolles Zeugnis von Burnacinis Genie ab.

Die Ausstellung präsentiert 125 kostbare Blätter, die sich der Grotteske und Komödie widmen. In diesen Entwürfen vermischen sich fantasievoll Visionen der Hölle mit den bunten Farben der Straßen zur Faschingszeit. Burnacini lässt Männer als Frauen, Kinder als Erwachsene und Kleinwüchsige als Riesen auftreten; Gesichtszüge und Körperposen studiert er minutiös, um sie zu karikieren. Sein Augenmerk gilt dabei ganz und gar der Narrheit und einem Auf-den-Kopf-Stellen der Wirklichkeit.

Die Ausstellung wurde von Rudi Risatti kuratiert und von Gerhard Veigel gestaltet.



Lodovico Ottavio Burnacini (1636–1707)
Springender Capitano
Theatermuseum © KHM-Museumsverband

99 Jahresvorschau 2021 Ausstellungen und Veranstaltungshighlights

1.1. – 31.12.2021



Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
info.pr@theatermuseum.at
www.theatermuseum.at

99 Grotteske Komödie Lodovico Ottavio Burnacini

Im Begleitprogramm (Stand Februar 2021):

HINWEIS:

Die Ausstellung wurde bis zum 3. Mai 2021 verlängert.

Aufgrund der aktuellen Pandemie und der behördlichen Anordnungen mussten alle **geplanten Veranstaltungen von Januar bis 4. April 2021 abgesagt** werden. Neue Termine geben wir auf unserer Homepage und auf unseren Social-Media-Kanälen bekannt. Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass eine Teilnahme an den Veranstaltungen im Rahmen unseres COVID-19-Präventionskonzeptes nur nach persönlicher Anmeldung möglich ist. Informationen zur Verwendung Ihrer personenbezogenen Daten finden Sie auf unserer Website: <https://www.theatermuseum.at/hinter-den-kulissen/organisation/datenschutz/>

Kuratorenführung

Neue Termine ab 4.4.2021.

Aktuelle Informationen unter www.theatermuseum.at/kalender und auf www.facebook.com/Theatermuseum

Teilnahme: € 3 (zzgl. Museumseintritt)

Mittagspause – Kurzführung (30 Min)

Neue Termine ab 4.4.2021.

Aktuelle Informationen unter www.theatermuseum.at/kalender und auf www.facebook.com/Theatermuseum

Teilnahme kostenlos mit gültigem Museumsticket

Führung mit Expertise

Neue Termine ab 4.4.2021.

Aktuelle Informationen unter www.theatermuseum.at/kalender und auf www.facebook.com/Theatermuseum

Nadja Pohn *Burnacinis Farbenpracht*

Markus Meyer *Grotteske und Schauspielkunst*

Angela Sixt *Faszination Kostüm gestern und heute*

Claudia Contin *Arlecchino* und Rudi Risatti *Arlecchinos groteske Welt*

Jeweils um 16 Uhr, Teilnahme: € 3 (zzgl. Museumseintritt)

Vom farbigen Pulver zum fertigen Bild – Workshop

Neue Termine ab 4.4.2021.

Aktuelle Informationen unter www.theatermuseum.at/kalender und auf www.facebook.com/Theatermuseum

Teilnahme € 25, Anmeldung: kulturvermittlung@theatermuseum.at oder T +43 1 52524 5310

99 Jahresvorschau 2021 Ausstellungen und Veranstaltungshighlights

1.1. – 31.12.2021



Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
info.pr@theatermuseum.at
www.theatermuseum.at

99 Groteske Komödie

Lodovico Ottavio Burnacini

Im Begleitprogramm (Stand Dezember 2020):

Burnacinis Masken und Physiognomik – Künstlergespräch

mit Claudia Contin Arlecchino und Rudi Risatti

Italienisches Kulturinstitut, Ungargasse 43A, 1030 Wien

Neue Termine ab 4.4.2021.

Aktuelle Informationen unter www.theatermuseum.at/kalender und auf

www.facebook.com/Theatermuseum

freier Eintritt, Anmeldung: eventi.iicvienna@esteri.it

I Travestimenti Di Arlecchino – Aufführung

Die Verkleidungen des Arlecchino von und mit Claudia Contin Arlecchino in harlekinischer und italienischer Sprache

Neue Termine ab 4.4.2021.

Aktuelle Informationen unter www.theatermuseum.at/kalender und auf

www.facebook.com/Theatermuseum

Vollpreis: € 22 / Studierende, Jahreskartenbesitzer*innen, und Club Amici des Italienischen Kulturinstitutes: € 12 / Kinder: € 8

L'impiastrò Delle Maschere – Aufführung

Der Masken Wundermittel mit der Bottega Buffa CircoVacanti

Neue Termine ab 4.4.2021.

Aktuelle Informationen unter www.theatermuseum.at/kalender und auf

www.facebook.com/Theatermuseum

Vollpreis: € 22 / Studierende, Jahreskartenbesitzer*innen, und Club Amici des Italienischen Kulturinstitutes: € 12 / Kinder: € 8

Von Arlecchino bis Hans Wurst – Zwei-Tages-Workshop

mit Claudia Contin Arlecchino

Neue Termine ab 4.4.2021.

Aktuelle Informationen unter www.theatermuseum.at/kalender und auf

www.facebook.com/Theatermuseum

Teilnahme: € 140 / Studierende und Schüler: € 90

Anmeldung: kulturvermittlung@theatermuseum.at oder T +43 1 52524 5310

99 Jahresvorschau 2021 Ausstellungen und Veranstaltungshighlights

1.1. – 31.12.2021



Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
info.pr@theatermuseum.at
www.theatermuseum.at

99 After the End and Before the Beginning

11. Februar bis 31. Mai 2021

Pressetermin: 10. Februar 2021, 10 Uhr

Eröffnung: 10. Februar 2021

Eine Videoinstallation von toxic dreams in Zusammenarbeit mit dem Theatermuseum und der Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien (in englischer Sprache mit deutschen Untertiteln)

Fragen Sie sich auch manchmal nach dem Ende eines Films oder eines Theaterstücks, oder eines Buches, wie die Geschichte eigentlich weitergeht, wie die darin Handelnden weiterleben? Oder wie sie vor dessen Anfang lebten? *After the End and Before the Beginning* ist eine fiktionale Fortschreibung, sowohl des „Davor“ als auch des „Danach“, von neun ikonenhaften Charakteren aus klassischen Stücken.

Sie alle steigen in ein Taxi und während der Fahrt durch die Stadt ergeben sich Gespräche mit dem Fahrer. Hamlet, ein Experimentalfilmer, ist auf dem Weg zum Begräbnis seines Vaters. Nora, eine aufstrebende Politikerin, fährt zu einer TV-Aufnahme, in der sie ihre Wählerschaft über ihre Trennung von Mann und Kindern informieren will. Woyzeck kommt von der Beerdigung Maries und sucht ein Restaurant. Lady Macbeth hat eben wieder einen um die Ecke gebracht und gibt dem Fahrer eine Einführung in die Kunst des Mordens. Nach einer lausigen Verabredung möchte Blanche DuBois nur ziellos durch die Stadt kurven. Ein Billigflugangebot ermöglichte Olga den langersehnten Moskautrip, von dem sie gerade zurückkehrt. Die Linguistikexpertin Eliza Doolittle wird für einen Vortrag zum Thema Sprachanwendung gefahren. Winnie genießt ihre wöchentliche Rundfahrt durch die Natur. Claire Zachanassian, die reiche, angesehene alte Dame, nimmt an einer Internetserie teil.

After the End and Before the Beginning besteht aus neun Kurzfilmen, die in Form einer Multi-Screen-Videoinstallation präsentiert werden. Die Besucher*innen entscheiden selbst, welchem Charakter und welcher Geschichte sie folgen möchten. Jede Station erhält ein von alten Lichtspieltheatern inspiriertes Präsentationsdesign, das einen atmosphärischen Kontext zum Raum und Werken des Theatermuseums und der Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste herstellt.



Nina Fog als Lady Macbeth © Timotheus Tomicek

toxic dreams wurde 1997 von Kornelia Kilga (Produzentin) und Yosi Wanunu (Regisseur und Autor) gegründet. Seitdem hat die Gruppe ca. achtzig Eigenproduktionen realisiert. toxic dreams erarbeitet in kollaborativen Verfahren im Rahmen von mehrjährigen Arbeitszyklen ästhetisch und formal sehr variantenreiche Formate. Der aktuelle Zyklus *Real Fiction* widmet sich der Bedeutung von Narration und Narrativ im Spannungsfeld von Wahrheit und Fiktion. Letzte Produktionen: *The Deadpan Dynamites – The Art of the Gag*; *The Bruno Kreisky Lookalike Epis. 1–10*; *You Toxic Tube*; *The Art of Asking Your Boss for a Raise*.

99 Jahresvorschau 2021 Ausstellungen und Veranstaltungshighlights

1.1. – 31.12.2021



Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
info.pr@theatermuseum.at
www.theatermuseum.at

Sonderausstellung

99 Verehrt... begehrt...

Theaterkult und Sammelleidenschaft

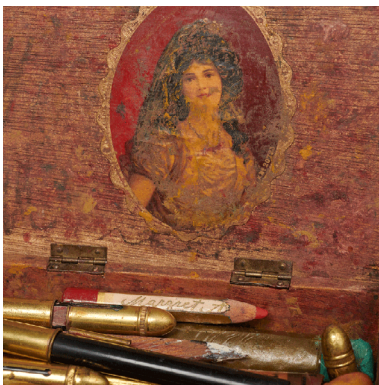
17. Juni 2021 bis 18. April 2022

Pressekonferenz: 16. Juni 2021, 10 Uhr

Eröffnung: 16. Juni 2021

Die Verehrung der Wienerinnen und Wiener für ihre Theater- und Opernstars ist legendär. Ein Ausdruck dieser Begeisterung ist die Leidenschaft, mit der manche Fans bis heute Andenken aus dem privaten wie künstlerischen Umfeld ihrer Bühnenliebhaber sammeln. Fächer, Spazierstöcke, Brillen, Zigarren, Notizbücher, Einrichtungsgegenstände, Glücksbringer, Ehrungen, Statuetten befinden sich unter den außergewöhnlichen Erinnerungsstücken, die im Theatermuseum aufbewahrt werden.

Diese Kostbarkeiten sind nicht nur wegen ihrer emotional aufgeladenen Geschichten einzigartig. Auch die aufwendige Verarbeitung und die Verwendung von teuren Materialien erstaunt. Die Ausstellung der erstmals gezeigten Sammlung „Künstlerandenken“ präsentiert Highlights wie den sogenannten Glückssessel mit den dazugehörigen „Sitzbücheln“ aus dem Alten Burgtheater, jenes Glas, mit dem nach der letzten Vorstellung auf eben dieses ehrwürdige Gebäude angestoßen wurde, oder auch das Kaffee-Service der gefeierten Balletttänzerin Fanny Elßler. Die Schau ist eine beziehungsvolle Reise entlang von Erinnerungen theaterbegeisterter Menschen an kleine und große Bühnen-Sternstunden.



Innenansicht eines Schminkkästchens
von Operntenor Helge Roswaenge (1897-1972),
Theatermuseum © KHM-Museumsverband

Die Ausstellung wird von Karin Neuwirth kuratiert.

Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung:

99 Zeige mir, was du sammelst, und ich zeige dir, wer du bist – Performance

Stellen Sie sich vor, Sie bilden aus allem, was Sie in Ihrem Leben besessen haben, eine Straße, der Sie irgendwann entlang spazieren ... Erinnerungen – Gefühle – Geschichten entstehen aus dem Vergangenen neu, im Hier und Jetzt.

Performer*innen des Instituts angewandtes Theater (IFANT), entdecken, ertanzen, bespielen Gesammeltes – Weggeworfenes – Verworfenes und bringen darüber Biografien aus unterschiedlichen Perspektiven in ein neues Licht. Leitung: Claudia Bühlmann.

Sa, 17.7., 15 Uhr und So, 18.7., 11 und 15 Uhr

Vollpreis: € 16, Studierende: € 10, Reservierungen: office@ifant.at

Ständige Präsentationen

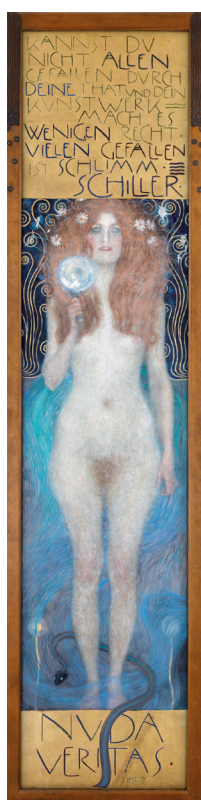
99 Nuda Veritas.

Gustav Klimt und Hermann Bahr

Gustav Klimts berühmtes Gemälde *Nuda Veritas* (1899) kam über den Nachlass des Kritikers und Autors Hermann Bahr in das Theatermuseum (1863–1934). In ungeschützter Frontalität fordert die „Nackte Wahrheit“ die Betrachter*innen heraus. Der vorgehaltene Spiegel wird zur programmatischen Haltung. Für kompromisslose künstlerische Wahrhaftigkeit, ganz im Sinne der Secession, deren erster Präsident Gustav Klimt war, steht auch Schillers Sentenz: „KANNST DU NICHT ALLEN GEFALLEN DURCH DEINE THAT UND DEIN KUNSTWERK – MACH ES WENIGEN RECHT. VIELEN GEFALLEN IST SCHLIMM“.

Hermann Bahr, der unermüdliche Propagator der Moderne, verstand das Gemälde als Bestätigung seines Tuns und erwarb es im Sommer 1900. In der Auseinandersetzung um Gustav Klimts Werke, besonders um die skandalisierten Fakultätsbilder, ergriff er leidenschaftlich Partei. Gemeinsam mit Koloman Moser publizierte er die Schrift *Gegen Klimt*, eine Zusammenstellung journalistischer Schmähungen, die sich nach Auffassung der Herausgeber selbst entlarvten.

„Klimt abholen“ – eine knappe Notiz, die Bahr neben ganz alltäglichen Besorgungen in einem Büchlein eintrug. Diese Aufzeichnung findet sich neben Klimts Gemälde und anderen Objekten in der Neuaufstellung des Raumes zur Entstehungsgeschichte einer intensiven „Dreiecksbeziehung“: Gustav Klimt – *Nuda Veritas* – Hermann Bahr.



Gustav Klimt (1862–1918), *Nuda Veritas*, 1899
Theatermuseum © KHM-Museumsverband

99 Jahresvorschau 2021 Ausstellungen und Veranstaltungshighlights

1.1. – 31.12.2021



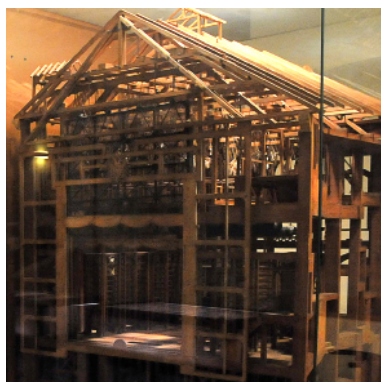
Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
info.pr@theatermuseum.at
www.theatermuseum.at

Ständige Präsentationen

99 Spielräume

Bühnenformen im Modell

Im Laufe der Jahrhunderte entwickelten sich die unterschiedlichsten Formen von Bühnen- und Zuschauerräumen. Je nach Epoche und Weltbild sind Stellenwert und optische Gestaltung der Theaterräume mannigfaltig: Eine Tour d'Horizon präsentiert Beispiele vom Mittelalter bis zur Moderne und demonstriert nicht nur einige formale Kriterien der Spielräume, sondern auch die unterschiedlichen Positionen des Publikums zur Bühne. Wie sich der Darstellungsstil im Zusammenhang mit der Bühnenform verändert – vom Simultanspiel über das Rampenspiel zum Raumspiel –, kann so anschaulich erläutert und nachvollzogen werden.

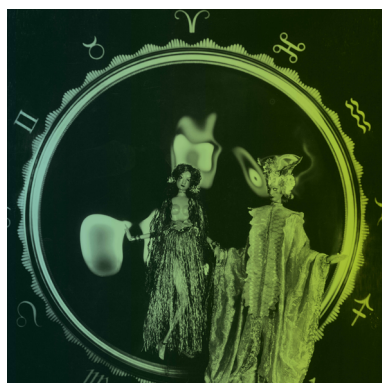


Spielräume, Ausstellungsansicht
Theatermuseum © KHM-Museumsverband

99 Der Figurenspiegel von Richard Teschner.

Die Entwicklung eines Gesamtkunstwerks

Richard Teschners (1879–1948) symbolistisches Figurentheater, in dem sich das Entrückte mit kühner technischer Innovation verschränkte, war die Sublimierung einer ungewöhnlichen künstlerischen Laufbahn. Mit seinem revolutionären Figurentheater schuf er von den Puppen über die Stücke bis hin zur Bühnentechnik und Begleitmusik ein theatralisches Gesamtkunstwerk. Ausgehend von der javanischen Stabfigur entwickelte er einen neuen, ausdrucksvollen Puppentypus für seine pantomimischen Spiele und setzte damit neue Maßstäbe. Die Überwindung der herkömmlichen Guckkastenbühne führte zum einzigartigen Rund des „Figurenspiegels“, mit dem er Bilder von großer Schönheit und suggestiver Wirkung schuf.



Das Theatermuseum besitzt als einen seiner zentralen Sammlungsbestände den Nachlass Teschners und widmet dem „Magier von Gersthof“ zwei Schauräume.

Theatermuseum © KHM-Museumsverband

Ständige Präsentationen

Die Gemäldegalerie und das Kupferstichkabinett der Akademie der bildenden Künste Wien zu Gast im Theatermuseum

Während der Generalsanierung der Akademie der bildenden Künste Wien sind die Meisterwerke der Gemäldegalerie im Theatermuseum zu Gast: Neben dem Herzstück der Sammlung, Hieronymus Boschs berühmtem *Weltgerichts-Triptychon*, werden zahlreiche hervorragende Werke holländischer und flämischer Malerei gezeigt, darunter Gemälde von Rubens, Rembrandt oder van Dyck, sowie bedeutende Werke von Cranach d. Ä., Tizian, Guardi, Murillo und vielen anderen.



Hieronymus Bosch (um 1450/55–1516)
Weltgerichts-Triptychon, Detail,
um 1490 – um 1505, Öltempera auf Eiche
© Gemäldegalerie der Akademie der
bildenden Künste Wien

Ebenso werden regelmäßig Ausstellungen des Kupferstichkabinetts präsentiert. Diese historische Graphische Sammlung spiegelt mit ihren ca. 40.000 Zeichnungen, 100.000 Druckgrafiken und 20.000 Fotografien über 300 Jahre Unterrichtsgeschichte in der Akademie der bildenden Künste.

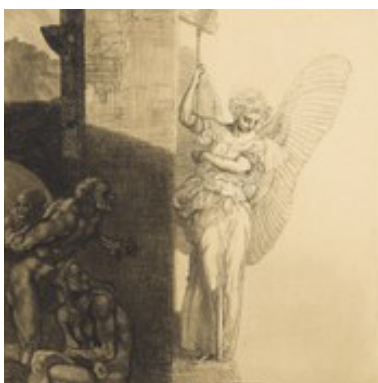
Aktuelle Sonderausstellung

Rudolf Jettmar (1869–1939)

Ein Symbolist an der Wiener Akademie

Verlängert bis 14.3.2021

Der Maler und Grafiker Rudolf Jettmar gilt als einer der bedeutendsten Vertreter des Symbolismus in Österreich. Im Zentrum seiner künstlerischen Auseinandersetzung steht der menschliche Körper. Er dient als Projektionsfläche für symbolistische Bildinhalte wie Themen jenseits des rational Fassbaren.



Die Ausstellung versucht wesentliche Inhalte und Merkmale von Jettmars künstlerischem Werk herauszuarbeiten. Der Fokus liegt dabei auf seinen Radierungen, aber auch seine in der Sammlung vertretenen Gemälde und Zeichnungen werden berücksichtigt.

Rudolf Jettmar: *Abendläuten* aus dem Zyklus *Stunden der Nacht*, 1901,
Radierung, Kaltzahn
© Kupferstichkabinett der Akademie der bildenden Künste Wien



Das Theatermuseum

Im Theatermuseum im Palais Lobkowitz nahe der Hofburg sind die Sternstunden des Bühnenzaubers für immer festgehalten. Es vereint Sammlungsbestände zu allen Themen der „Darstellenden Künste“ österreichischer und internationaler Prägung. Als eine der weltweit größten und bedeutendsten Dokumentationsstätten ihrer Art werden Zeugnisse zur Bühnenkunst – vom Sprech- und Musiktheater über Tanz und Film bis hin zum Figuren- und Puppentheater – archiviert, zur Recherche aufbereitet und der Wissenschaft zur Verfügung gestellt; sie werden erforscht, publiziert und in aufwendig gestalteten Ausstellungen präsentiert. Viele dieser Ausstellungen entstehen in Kooperation mit anderen Kulturinstitutionen und werden im In- und Ausland gezeigt.

Über zwei Millionen Objekte beherbergen die Sammlungen des Theatermuseums, darunter mehr als 100.000 Handzeichnungen, knapp 1.000 Bühnenbildmodelle, über 1,5 Millionen Fotos, rund 2.000 Andenken an berühmte Schauspieler*innen, Autor*innen und Komponist*inne, zahlreiche Kostüme, entworfen unter anderem von Oskar Kokoschka und Fritz Wotruba, sowie Puppen unterschiedlichster Spielformen, darunter Richard Teschners berühmter „Figurenspiegel“. Unter den Autografen befinden sich u. a. Originale von Ludwig van Beethoven, Johann Wolfgang von Goethe, Richard Strauss, Gustav Mahler sowie Franz Kafka. Gustav Klimts berühmtes Gemälde *Nuda Veritas* stammt aus dem Nachlass von Hermann Bahr.

Zahlreiche Begleitveranstaltungen und Vermittlungsprogramme für alle Altersgruppen, besonders ein reichhaltiges Angebot für Kinder, das diesen die Welt der Bühne spielerisch vermittelt, sorgen für die dem Theater entsprechende Lebendigkeit.

Sucht das Theater in der unmittelbaren Begegnung den Zauber des Augenblicks, findet das Museum Raum und Zeit für dessen Reflexion.

Das Palais

Das Palais Lobkowitz ist der erste bedeutende barocke Stadtpalast Wiens, der nach der Zweiten Türkenbelagerung von 1683 erbaut worden ist. Bauherr war der kaiserliche Oberstallmeister Philipp Sigmund Graf von Dietrichstein. Nach einer mehrjährigen Planungsphase wurde der kaiserliche Hofingenieur Giovanni Pietro Tencala um 1690 mit dem Bau beauftragt. Den Mittelrisalit mit dem Hauptportal ließ Dietrichstein von Johann Bernhard Fischer von Erlach gestalten. 1745 gelangte das Palais in den Besitz der Familie Lobkowitz, wo es bis in die 70er Jahre des 20. Jahrhunderts verblieb. Eine besondere Blütezeit war dem Haus unter Franz Joseph Maximilian von Lobkowitz beschieden, dessen Begeisterung für Musik und Theater außergewöhnlich groß war.

Von 1869 bis 1909 befand sich hier die französische Botschaft, von 1919 bis 1938 die tschechoslowakische Gesandtschaft. 1939 funktionierte die Stadt Wien das Palais zum „Haus der Mode“ um. Während des Zweiten Weltkriegs beschädigt, wurde das Gebäude 1946 von der französischen Besatzungsmacht gemietet und renoviert und beherbergte von 1947 bis 1979 das französische Kulturinstitut. In der Folge gelangte das Palais in den Besitz der Republik Österreich und wurde generalsaniert. Im Laufe des Jahres 1991 konnte die ehemalige Theatersammlung der Österreichischen Nationalbibliothek in das Barockpalais übersiedeln. Am 26. Oktober 1991 wurde das Theatermuseum im Palais Lobkowitz feierlich eröffnet.

Der Eroica-Saal

Der Eroica-Saal zählt zu den architektonischen Höhepunkten des Palais Lobkowitz. 1729 erhielt er sein heutiges Aussehen, als der damalige Hausherr, Gundacker Graf von Althan, den Direktor der Akademie der bildenden Künste in Wien, den Niederländer Jacob van Schuppen, mit der figuralen Bemalung der Decke des Festsaales beauftragte. Das Deckenfresko feiert in allegorischen Darstellungen den Reichtum der Künste – vermutlich sollte der Saal als Festsaal der Akademie dienen.

1745 gelangte der barocke Palast in den Besitz der kunstsinnigen Familie Lobkowitz. Franz Joseph Maximilian Fürst Lobkowitz, wichtigster Mäzen der Wiener und Böhmisches Musik- und Theaterszene um 1800, selbst Musiker und später auch Hoftheaterdirektor, ließ den Festsaal 1799 für Konzerte einrichten. Unter den zahlreichen Werken, die Ludwig van Beethoven, der oft im Palais musizierte und im Besonderen gefördert wurde, dem Fürsten widmete, sticht die 1804 im Palais Lobkowitz uraufgeführte 3. Sinfonie, die *Eroica*, heraus. Ihr zu Ehren trägt der Festsaal heute den Namen „Eroica-Saal“. 1807 erfolgte im Palais Lobkowitz die Erstaufführung von Beethovens 4. Sinfonie. Im Dezember 1812 kam es hier mit der Eintragung der Gründungsmitglieder zur eigentlichen Gründung der „Gesellschaft der Musikfreunde“. Bis in unsere Zeit hat der Eroica-Saal seine besondere Atmosphäre erhalten und bietet den festlichen Rahmen für eine Vielzahl von Veranstaltungen.

99 Jahresvorschau 2021 Ausstellungen und Veranstaltungshighlights

1.1. – 31.12.2021



Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien
info.pr@theatermuseum.at
www.theatermuseum.at

Kontakt

Presse, Online-Kommunikation, Social Media
Nina Auinger-Sutterlüty, MAS (Leitung)
T + 43 1 525 4021

Tanja Stigler
T + 43 1 525 24 4019
info.pr@theatermuseum.at